

AUSSTELLUNG
Alain Kantarjian
«ANTÉPÉNUITIÈME (DAOURA)»
23. März – 4. Mai 2013

Counter Space ist ein neuer Ausstellungs- und Projektraum in Zürich, der künstlerische und kulturelle Projekte aus verschiedenen Regionen zeigt, die sich mit sexuellen, politischen oder gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. Die erste Ausstellung ist dem libanesischen, in Paris ansässigen Dokumentarfilmer und Fotografen Alain Kantarjian (*1970) gewidmet.

Die in Zürich gezeigte Installation stellt eine Zwischenstation des Filmprojekts ANTÉPÉNUITIÈME (DAOURA) von Alain Kantarjian dar. Dieses wendet sich den Bewohnern eines Hafensareals in Beirut zu, das zwar im Zentrum der Stadt liegt, doch bis vor kurzem von der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert wurde. Erst in jüngerer Zeit sehen sich die Hafenbewohner – eine heterogene und wechselnde Gemeinschaft von Fischern, Fremdarbeitern, Illegalen, Flüchtlingen, Besitzlosen oder alten Menschen – urbanistischen Plänen der Stadt ausgesetzt, die sie in ihrer Existenz am Rande der Gesellschaft zu bedrängen drohen.

Für seine Installation im Counter Space hat Alain Kantarjian jenen Teil seines bisherigen filmischen Arbeitsmaterials ausgewählt, das sich auf den Hafenbezirk Daoura bezieht. Die Installation ist eine Montage verschiedener Elemente, die den Prozeß der filmischen Bildfindung im Sinn eines dreidimensionalen Drehbuchs andeutet: drei lose montierte Sequenzen aus einem umfangreichen filmischen Archiv; eine zeltartige Konstruktion, die im zukünftigen Film als zentraler Schauplatz eines Festes auf einem – nach Jahren von der Natur wieder zurückeroberten – Müllberg wiederauftauchen wird; drei Tafeln mit visuellem Material, das stellvertretend auf Alain Kantarjians Recherche verweist, die mythologische, kunstgeschichtliche, wissenschaftliche, historische oder ökologische Aspekte vereint; sowie Skizzen, Zeichnungen und diverse Objekte.

Räumlicher und narrativer Angelpunkt des (zukünftigen) Filmes über die heterogene Gemeinschaft in Daoura ist der über dem Meereshorizont aufragende Müllberg. Einst lediglich Nebenprodukt von allmählich aufgetürmtem industriellem Abfall, ist diese ehemalige Sperrzone heute, auch wenn nur von Wenigen besucht, durch neue Flora und Fauna zu einem idyllischen Ort geworden, der aber wegen ökologischen Problemen ambivalent bleibt. Er bezeichnet zugleich jene Stelle in dem in Entstehen begriffenen Drehbuch, an dem die dokumentarische Erzählung des Filmes in die Fiktion hinübergleitet: ein Mädchen flieht ihre Familie, die auf der libanesischen Bekaa-Hochebene lebt, landet im Hafenviertel, entdeckt dort eine unbekannte, gewalttätige Umgebung und, nachdem sie den Müllberg erforscht, eine wunderliche Welt.

Wie der Titel ANTÉPÉNUITIÈME (DAOURA) andeutet – lose übersetzt als die «vor-vorletzte Zeit» –, macht die Erzählung des im Entstehen begriffenen Filmprojekts trotz ihrer sozio-politischen Verankerung im heutigen Beirut die genaue Bestimmung der historischen Zeit des Filmes schwierig. «I perceive reality as fiction, and fiction is for me more real.» (Alain Kantarjian) Dem Filmemacher ermöglicht der gleitende Bereich zwischen Dokumentation und Fiktion nicht nur, das Spiel der Wirklichkeit im Film zu untersuchen, sondern sich mit den harten bis erbarmungslosen sozialen Lebensbedingungen im heutigen Libanon zu beschäftigen, ohne die Betroffenen lediglich zu Objekten eines distanzierenden sozio-politischen Diskurses zu machen und auszuliefern.

In der Ausstellung ereignet sich dieses Gleiten als Spiel zwischen Vorgefundenem und Erfundenem, zwischen Objekt und Abbildung zum Beispiel als die Wiederkehr desselben Motivs in unterschiedlichen

Counter Space, Kirchenweg 4, 8032 Zürich
Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag, jeweils von 15 – 22 Uhr

M: +41 788 39 95 23
www.counterspace.ch
info@counterspace.ch

Medien. So kehrt das Motiv des Zelts, der provisorischen Möbel oder Pflanzen unter veränderten Vorzeichen in den Bildtafeln, den Videos oder im Realraum wieder. Bilder materialisieren sich als Dinge, freistehende Objekte lassen sich in Skizzen wiederentdecken. Die Ausstellung im Counter Space dient Alain Kantarjian letztlich als experimentelles Schaufenster, in dem angedachte Ideen, nicht ausformulierte Erzählhandlungen und sozio-politische Intuitionen nebeneinander Platz finden. Wie der Künstler sagt: «The [film] project will change because reality will change; what is related to the people of Daoura will change; and this influences what the project is about; there is always something that is unknown.»

Alain Kantarjian (* 1970) lebt und arbeitet in Beirut und Paris. 1998 hat er die Ecole d'Art et de Design in Amiens abgeschlossen. Er arbeitet in den Medien Fotografie, Video, Dokumentarfilm und Skulptur und ist Gründungsmitglied von Fanarprojects, einem Raum für kulturelle Veranstaltungen in Beirut (www.fanarprojects.org). Er hat Filme mit dem Künstler Lawrence Weiner („& THAT WAS THE TROUBLE WITH ARISTOTLE“), mit dem Architekten Dietmar Feichtinger („La Passerelle Simone de Beauvoir“) oder für das Château de Versailles („Les Grands Eaux Nocturnes“) realisiert. Weitere Informationen zur Arbeit und die ausführliche Biographie finden sich unter www.alainkantarian.info.

Veranstaltungen: Parallel zur Ausstellung finden öffentliche Vorträge in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) statt.

23. März 2013, 17 Uhr: Simon Nehme

Der Sozialarbeiter Simon Nehme setzt sich mit Beziehungen, Konventionen und Freiräumen einer Gemeinschaft des Stadtteils Daoura auseinander. Er wird die transformative Kraft dieser Gemeinschaft und die Herausforderungen des alltäglichen Lebens aus seiner eigenen Perspektive und Erfahrung beschreiben. Insbesondere thematisiert Simon Nehme das Nichtvorhandensein von sozialem und rechtlichem Schutz. Ein Filmausschnitt aus dem Dokumentarfilm «Sector Zero» (2011) des libanesischen Filmemachers Nadim Mishlawi dient als Ausgangspunkt des Vortrags.

13. April 2013, 17 Uhr: Hiba Abbani

Hiba Abbani ist eine feministische Aktivistin aus dem Libanon, die in verschiedenen unabhängigen Initiativen für Frauen- und andere Grundrechte kämpft. In ihrem Vortrag wird sie über die Veränderungen in diesen Kämpfen – zum Beispiel den Aspekt der NGO-isierung der Bewegung – sprechen. Dabei wird sie die unterschiedlichen Initiativen sowie deren Überschneidungen und Begrenztheiten beleuchten.

Zum Counter Space: Der Ausstellungsraum Counter Space geht folgenden Fragestellungen nach: Wie stellen wir uns einen praxisnahen Ort für Kunst vor? Wie kann der Druck der Produktivität der Spektakelgesellschaft gemindert werden und wie können dadurch neue kulturelle und künstlerische Zusammenhänge und Experimentierfelder entstehen? Ziel ist es, Kriterien zur Bestimmung eines praxisnahen Ortes für Kunst herauszuarbeiten und in einen aktuellen Diskurs zu stellen.

Adresse: Counter Space, Kirchenweg 4, 8032 Zürich (im Zwischennutzungsprojekt Interim)

Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag, jeweils von 15 – 22 Uhr

www.counterspace.ch, info@counterspace.ch

Pressekontakt: Vicky Jimenez, [vrodrigojimenez\[at\]hotmail.de](mailto:vrodrigojimenez[at]hotmail.de)

Mit der Unterstützung von: Präsidialdepartement Stadt Zürich und Burger Collection



Stadt Zürich

Präsidialdepartement

Burger COLLECTION